

Lao Russell

Gott arbeitet mit dir.
Aber nicht für dich.

Eine lebendige Philosophie

Deutsch von Dagmar Neubronner

 **Genius Verlag**

*GOTTES GROSSE GESCHENKE AN DIE MENSCHEN
SIND DAS LEBEN UND DAS,
WAS DER MENSCH TOD NENNT.*

Gottes Universum basiert auf der Liebe, die Er Seinem universalen Körper
als Leben gibt - und auf der Liebe, die Sein universaler Körper
Ihm als Tod zurückgibt, um ewig ins Leben wiedergeboren zu werden.

DIESE NEUE LEBENSART

basiert auf der harmonischen Vollkommenheit und Normalität
des Liebesprinzips der Natur, die niemals nimmt, sondern gibt,
damit das Gegebene gleichwertig wiedergegeben werde.

LEBEN

ist das große Geschenk der Liebe,
das unser Vater-Mutter-Gott aller Schöpfung gegeben hat -
und

TOD

ist das große Geschenk der Liebe,
das alle Schöpfung unserem Vater-Mutter-Gott zurückgibt,
damit alle Schöpfung ewig wiederaufersteht zu gleichwertig ausgewogenen
und gegenläufig unterteilten Abfolgen von Leben.

LAO RUSSELL

*WESENTLICHE GRUNDLAGE
FÜR EINE LEBENDIGE PHILOSOPHIE*

Um dich selbst zu segnen, segne deinen Nächsten.
Um dein Leben zu bereichern, bereichere das Leben deines Nächsten.
Ehre deinen Nächsten, und die Welt wird dich ehren.
Willst du dir selbst Leid zufügen, füge deinem Nächsten Leid zu.
Wer Liebe sucht, wird sie finden, indem er Liebe gibt.
Der Reichtum eines Menschen bemisst sich daran,
wie viel Reichtum er gegeben hat.
Willst du reich an Freunden sein, bereichere deine Freunde mit dir.
Das, was du einem Menschen nimmst, wird die Welt dir nehmen.
Wenn du den ersten Schritt tust, um dich dem zu geben, was du möchtest,
wird es den ersten Schritt tun, um sich dir zu geben.
Friede und Glück kommen nicht aus der Ferne zu dir,
sondern breiten sich von dir über den Horizont hinaus
in die Unendlichkeit aus.
Das ganze Universum ist ein Spiegel, der dir widerspiegelt,
was du in ihn hinein spiegelst.
Liebe ist wie die Besteigung eines Berggipfels.
Sie kommt dir in dem Maße näher, wie du dich ihr näherst.

LAO RUSSELL

Alle Rechte vorbehalten
Titel der Originalausgabe: God Will Work With You But Not For You
Deutsche Erstausgabe
© 2009 by Genius Verlag, Bremen
www.genius-verlag.de
info@genius-verlag.de

Übersetzung Teil I: Dagmar Fahnauer, Teil II+III: Dagmar Neubronner
Lektorat und Layout: Tilman Neubronner
Korrektur: Gaby Splett, Hermann Behrmann
Cover: Petra Friebe, www.friebearts.de
Druck: Finidr, Tschechische Republik
1. Auflage Juni 2009

ISBN 978-3-934719-32-3

INHALT

TEIL I

I	Fünf vor Zwölf	14
II	Wer bin ich?	23
III	Was bin ich?	30
IV	Warum bin ich hier?	35
V	Bewusstsein des Geistes	50
VI	Kosmisches Bewusstsein	63
VII	Christusbewusstsein	79

TEIL II

VIII	Universale Einheit	85
IX	Anwendung der Universalen Einheit	94
X	Das ausgewogene Universum Gottes	101
XI	Das unausgewogene Universum des Menschen	114
XII	Die Gleichwertigkeit von Mann und Frau	120
XIII	Grundlegende Ursache aller Krankheiten und des Bösen	131
XIV	Die Wissenschaft der Geistheilung	154
XV	Wohin gehe ich, wenn ich sterbe?	168

TEIL III

XVI	Liebet einander	177
XVII	Charakter	194
XVIII	Sie erschaffen Ihr eigenes Schicksal	206
XIX	Abschluss und Gottes Botschaft an die Frauen	214
	Anmerkungen	219

len Besitztümern und Machtausübung über andere gemäß dem sogenannten Recht des Stärkeren. Diese Phase wird so lange anhalten, wie der Mensch Menschen tötet, an das Böse glaubt und die Frauen dem Mann nicht völlig gleichgestellt sind.

Die dritte Stufe ist die erste Bewusstseinsstufe, auf welcher der Geist dominiert, die Genius-Periode. Es ist die zweite von ethischen Werten geformte Periode mit höheren Idealen und größerem Gottes-Bewusstsein. Auf dieser Stufe wird der Mensch erstmals bewusst gemeinsam mit Gott schöpferisch, weil er lernt, unsichtbaren geistigen Vorstellungen einen sichtbaren Körper zu geben. Der Genius versteht die Rhythmen von Gottes Sprache und kann sie anderen Menschen erläutern. Die barbarische Stufe und die Genius-Phase überschneiden sich, denn unter den Milliarden von Barbaren gab es bereits einige hundert Menschen mit schöpferischer Geisteskraft. Im Verlauf der Genius-Zeit verschwindet die Idee des Bösen fast völlig.

Die vierte Stufe ist die Zeit, in der sich das Kosmische Bewusstsein entfaltet. Es ist die ethisch und geistig höher entwickelte Stufe des vollständigen Gottes-Gewahrseins. Diese Phase zeichnet sich dadurch aus, dass die Beherrschung durch den Instinkt ebenso verschwindet wie die Wahrnehmung von Bösem und Gedächtnisschwäche. Es ist die Stufe des Mystikers, der fast allwissend und allmächtig ist. Wir wissen von zwanzig oder dreißig Menschen, die diese hohe Stufe bisher erreicht haben.

Die fünfte Stufe ist das Christusbewusstsein oder das vollständige Gewahrsein unserer Einheit mit Gott. Dies ist die letzte Stufe der Universalität, der Allwissenheit und Allmacht des Menschen. Im Christusbewusstsein hat sich die Liebe auf Erden voll und ganz manifestiert, und das Böse ist vollständig verschwunden. Bisher hat nur ein Mensch jemals diese letzte Stufe erreicht.

Um den Lebensplan und die Bestimmung des Menschen auf Erden besser zu verstehen, wollen wir die fünf Stufen genauer betrachten.

Der Mensch im Primatenstadium

Erste Stufe. Die Idee »Mensch« beginnt mit dem allmählichen Aufbau eines Körpers, wenn der Planet in seiner Spiralbewegung sich weit genug von der Sonne entfernt hat und die notwendigen Bedingungen bereitstellt, damit sich menschliches Leben auf ihm entfalten kann.

Die ersten Zyklen eines Menschenlebens dauern nur wenige Minuten und werden im Laufe von Millionen Jahren immer länger, weil der Körper immer mehr Zellen hinzufügt. Erst teilen sich einzelne Zellen in männliche und weibliche Gegenstücke, indem sie den elektrischen Strom der Natur polarisieren. Wenn sich Zellen jedoch vermehren, müssen ihre immer komplexeren Muster im Seelen-Samen aufgezeichnet werden.

Der Lebenszyklus wird durch diese Komplexierung und ihren Aufzeichnungsprozess allmählich immer länger, bis er etwa achtzig Jahre dauert. Auch die Zeit der Schwangerschaft verlängert sich von wenigen Minuten bis zu neun Monaten. Alles, was der Körper braucht, um seine Bedürfnisse zu befriedigen, borgt er sich von der Erde und gibt, wenn er nicht mehr als Körper funktionieren kann, jedes Milligramm dieser Leihgaben an die Erde zurück. Wunschkraft erschafft nach und nach alle Körperzellen. Die Entfaltung des Körpers hält Schritt mit dem Wunsch nach einem Körper.

Das Verlangen danach führt zu neuen Bestandteilen und neuen Fähigkeiten, und jedes neue Teil, das sich aus dem Kontrollzentrum heraus ausdehnt, muss mit diesem Zentrum »verkabelt« werden, damit es von seiner zentrierenden Intelligenz aus gesteuert werden kann. Was wir bei einer vom Menschen erschaffenen Maschine »Verkabelung« nennen, wird in von Gott erschaffenen, lebendigen organischen Maschinen *Sinneswahrnehmung* genannt. Die Sinne des Körpers tragen die Botschaften in zwei Richtungen vom Geist *durch* das Gehirn zu allen Körperteilen und wieder zurück.

Es wird allgemein angenommen, dass wir fünf Sinne haben: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten. Wir haben aber nur *einen* Sinn, den *Fühlsinn*. Wir fühlen durch unsere Augen, unsere Ohren, unseren Gaumen, unseren Körper und unsere Nasenlöcher. Der eine Fühlsinn ist die Schwingung des elektrischen Stroms, der durch unsere Nerven fließt. Dieser Sinn der elektrischen Schwingung ist das Einzige, wodurch der Körper sich seiner Existenz bewusst wird. Wenn der Körper elektrisch aufgeladen ist, hat er eine elektrische Wahrnehmung seiner körperlichen Existenz. Ohne ausreichende elektrische Aufladung, mit welcher der Körper Schwingungsimpulse durch seine Verkabelung schicken kann, kann er seine Existenz nicht wahrnehmen. Genau das passiert, wenn wir schlafen.

Wenn der Körper sich an Komplexität und Masse ausdehnt, vergrößert auch die Wahrnehmungszentrale, die wir Gehirn nennen, ihre beiden wachsenden elektrischen Batteriezellen, die als »Selbstanlasser« für körperliche Aktivitäten dienen. Diese zweilappige elektrische Speicherbatterie, aus der das Gehirn besteht, hat keinerlei Wissen. Sie besitzt keinen größeren Zusam-

menhang mit unserer Intelligenz als ein Fingernagel. Der Sitz der Intelligenz oder des Geistes oder der Seele ist in der Hirnanhangdrüse, der Hypophyse. Wenn der Geist denkt, dann drückt er sein Anliegen auf elektrischem Weg durch das Gehirn aus, sofern die Körperbatterien ausreichend geladen sind, um das Gehirn zu aktivieren. Es *denken* jedoch nur sehr wenige Menschen mit ihrem Geist. Die meisten *fühlen* mit ihrem *Gehirn*, indem sie die gespeicherten Aufzeichnungen freigeben, die wir Erinnerungen nennen. Die Aufgabe des Gehirns besteht lediglich darin, Empfindungen und Wahrnehmungen zu empfangen, weiterzuleiten und aufzuzeichnen, wenn es ausreichend elektrisch aufgeladen ist, um die Körpermachine laufen zu lassen.

Alle Speicherbatterien entladen sich jedoch. Täglich leeren sich die Speicher der menschlichen, tierischen und pflanzlichen Batterien vollständig, bis sie so »tot« sind wie eine leere Autobatterie. Wenn die Sinne keine Botschaften an andere Körperteile schicken können, verlieren sie ihre gesamte elektrische Wahrnehmungsfähigkeit. Der Körper verliert für mehrere Stunden täglich jede Eigenwahrnehmung. Wenn unsere elektrischen Batterien so entladen sind, bezeichnen wir das als Schlaf. Wenn unser Herzschlag seine Kraft erneuert hat, um »unsere Batterien wieder aufzuladen«, dann sagen wir, dass wir wach sind.

Wir sagen viele Dinge, die nicht mit dem Plan der Natur übereinstimmen. Wir sprechen von Bewusstlosigkeit und gebrauchen das Wort so, als käme unser Bewusstsein zum Erliegen. *Unser Bewusstsein ist unsere unsterbliche, ewige Intelligenz*. Es hört niemals auf.

Die Intelligenz des Geistes ist immer bewusst, aber das *Denken* des Geistes ist elektrisch. Elektrizität ist unterteilt in Aktions- und Ruhephasen, was wir als Zyklen bezeichnen. Eine Hälfte jedes elektrischen Zyklus beginnt mit Ruhe und vervielfacht sich zu Aktionen. Das kann mit einem Menschen verglichen werden, der nach einer Ruhephase aufwacht und den ganzen Tag hart arbeitet. Die andere Hälfte unterteilt die Handlungskraft und kehrt zur Ruhe zurück, wie ein Mensch es tut, der nicht mehr arbeiten kann und sich ausruhen muss. Das ist das Prinzip vom Leben und Tod elektrischer Körper. Um zu leben, müssen sie aus der Ruhe in ihrem Samen starten und in die Aktion hineinwachsen. Um zu sterben, müssen sie den Prozess umkehren und in die Ruhe in ihrem Samen zerfallen. Bewusstsein unterliegt nicht dem Zyklus von Leben und Tod. Bewusstsein gehört zur Unsterblichkeit des Geistes. Es ist auf ewig unwandelbar.

Die Fehlannahme bezüglich der sogenannten Bewusstlosigkeit gründet sich auf die Annahme, das Gehirn sei der Geist selbst. Es ist aber nur eine

»Schaltzentrale«, durch die der Geist bei ausreichender Aufladung denken kann und die Sinne agieren können. In Wirklichkeit ist der bewusste Geist das, was für »Unterbewusstsein« gehalten wird. Es gibt jedoch keinen unterbewussten Geist. Geist ist nicht geschichtet. Es gibt nur Geist in Ruhe und Geist in Aktion – und Letzteres bedeutet *denkend*.

Sie denken, Sie seien bewusstlos, wenn Sie schlafen. Aber im Schlaf ist Ihre Intelligenz genauso hellwach wie immer, nur haben Sie den elektrischen Strom abgeschaltet, der *Ihnen* ermöglicht, durch Ihren Körper zu denken und wahrzunehmen. Zum besseren Verständnis stellen Sie sich vor, Sie setzen sich in Ihr Auto, betätigen die Zündung, und nichts passiert. Dann sagen Sie, dass die Batterien leer sind. Sie sprechen nicht davon, dass das Auto schläft. Auch behaupten Sie nicht, es sei bewusstlos. Sie sind die bewusste Intelligenz, welche die Leistungsbereitschaft Ihres Autos steuert, aber Sie können es nicht bewegen. Wenn Sie es »aufwecken«, indem Sie seine Batterien zehn Minuten lang aufladen, dann wird es sich etwas bewegen, aber seine volle Kraft wird es erst erlangen, wenn es voll aufgeladen ist. Das Gleiche passiert, wenn Sie einen Menschen aufwecken, der nur kurze Zeit geschlafen hat und sich zwar bewegen, aber keine normale Tagesleistung erbringen kann, solange er nicht »ausgeschlafen« hat, also bevor seine Batterien nicht wieder voll aufgeladen sind.

Die gängigen Vorstellungen über Unterbewusstsein und Bewusstsein stehen der Maxime »Mensch erkenne dich selbst« entgegen. Der Mensch braucht diese Maxime jedoch, um sein Schiff sicher durch die komplexen Gefahren auf dem Ozean des Lebens steuern zu können.

Während der gesamten ersten Stufe seiner Entwicklung baut der Mensch seinen Körper und kämpft mit Hilfe der instinktiven Kontrolle seiner inwohnenden Seele ums Überleben. Er hat keinen eigenen Willen. Er gehorcht nur den elektrischen Botschaften, die durch seine Nervenverkabelung geschickt werden, und er gehorcht diesen Befehlen genauso automatisch, wie ein Stein gerade hinunter ins Zentrum der Schwerkraft fällt. Wenn ein Telegramm durch einen Draht geschickt wird, dann hat auch der Draht keine Ahnung vom Inhalt der Botschaft. Genauso wenig hat der Primatenmensch eine Vorstellung von den Befehlen, die durch seine Sinne geschickt werden. Er lebt einfach nur und gehorcht seinen Instinkten, so wie Vögel, Insekten und andere Lebewesen es tun.

Während er weiter gehorcht, baut der Mensch seinen Körper und erweitert ihn ständig. Er transformiert seinen Körper stetig, indem er das Gehirn vergrößert, um den immer komplexer werdenden Anforderungen gerecht zu

werden. Die fliehende Stirn wird gerade, die gebückte Haltung richtet sich auf und der enorm große Kiefer verkleinert sich. Während dieser ganzen Entwicklung hat er keine wie auch immer geartete Kreativität. Bis zum Erwachen seines geistigen Bewusstseins kann er seine Sinne zwar nutzen, um Entscheidungen zu fällen, nie jedoch ein Boot oder Rad bauen, noch ein Segel setzen oder ein Feuer entzünden. Auch hat er keinen Sinn für Moral, noch für Gut oder Böse, bis das Bewusstsein in ihm erwacht, was in der Geschichte des Menschen erst vor etwa fünfzehntausend Jahren passiert ist.

Während der gesamten Primaten-Periode spielte die Frau keine bedeutende Rolle im Leben des Mannes, sie war nur bewegliches Eigentum. Der Mann kämpfte für das Überleben der Familie. Überleben und der Kampf dafür waren das Wichtigste im Leben. Nichts anderes zählte. Die Welt der Primaten war eine Männerwelt.

Der heidnisch-barbarische Mensch

Die zweite Stufe in der Geschichte des Menschen ist das heidnische oder barbarische Zeitalter, in dem wir uns immer noch befinden. Es begann, als die schwache Vermutung im Bewusstsein des Menschen auftauchte, es könne eine höhere Macht geben. Er fing an zu denken, zu urteilen, erfand das Feuermachen, das Boot, das Segel für das Boot und das Rad. Die Vorstellung einer Moral dämmerte in seiner noch nicht entfalteten Wahrnehmung. Er unterschied zwischen falsch und richtig. Es gab plötzlich Gutes und Böses. Er fing an, die Materie zu lenken, je mehr er über sie wusste. Er befahl der Erde, ihm Ernten zu bescheren, und er erfand Werkzeuge, um seine Herrscherkraft zu vervielfachen. Die Frauen bearbeiteten mit den Männern den Boden. Sie zogen die Schafe, Ziegen und Rinder auf, die den Männern gehörten. Sie nähten Zelte und Kleidung. Die Frau begann in der Wertschätzung des Mannes wichtig zu sein – und nicht mehr nur in seinem Leben.

Die ewige Suche nach dem großen Unbekannten führte zur Sonnenanbetung, Dämonen- und Götzenverehrung. Der Mensch erschuf Götter des Waldes – der Steine – männliche Götter – immer wieder männliche Götter, für Männer nach dem Bilde des Mannes gemacht.

Es vergingen viele lange Jahrhunderte, bis der Mensch sich den Einen Gott vorstellen konnte. Es war immer noch der männliche Gott, für den Mann und nach dem Bilde des Mannes gemacht. Der Mensch machte Gott dem Mann gleich, dem man eine Freude machen konnte, wenn man Blut vergoss,

und der zornig, rachsüchtig und schnell zu verärgern war. Die Männer huldigten ihrem männlichen Zornesgott vor blutgetränkten Altären. Zehntausende von Schafen, Ziegen und Rindern wurden getötet, um Gott zu besänftigen in der Hoffnung, er würde ihnen ihre Sünden vergeben. Frischbekehrte wurden bei ihrer Taufzeremonie mit einem Schwall von Blut übergossen.

Heidnische Heldensagen erzählen von der Freude, die ein Held ihrem Einen Gott bereitet hatte, als er tausend Männer mit dem Kieferknochen eines Esels erschlug. Ähnliche Heldengeschichten wurden von Barbaren weitergereicht, die sich noch an ihr Primatenleben erinnerten und immer noch begeistert Blut vergossen, Menschen abschlachteten und eroberten.

Immer wieder entstanden große Zivilisationen und vergingen wieder – jedes Mal wuchsen sie etwas höher und vergingen wieder. Ruinen und Monumente blieben auf der Erde zurück, um uns von diesen Zivilisationen zu erzählen: Pyramiden, Tempel, Gräber, in Ägypten, in den Anden, in Yucatan, in Tibet und Indien. Das Böse wurde legendär. Magie, das Übernatürliche, das Unnatürliche und das Geheimnisvolle waren Grundlage für Tausende von heidnischen Legenden über das Böse und die Wirklichkeit des Bösen.

Die für die menschliche Entwicklung schädlichste dieser heidnischen Legenden ist die Geschichte, die uns glauben machen soll, dass eine Schlange eine intelligente Unterhaltung mit einer Frau hatte – dass eine Schlange Kenntnisse über Gut und Böse hatte – dass Gut und Böse auf einem Baum wuchsen – und dass das Böse in die Welt kam, weil ein Mann einen Apfel gegessen hat. Die Bösartigkeit dieser Legende liegt in der Unterstellung, das Böse und die Sünde der Welt lägen in Gottes heiligem Paarungsakt, der Väter und Mütter im Schöpfungsakt vereint, damit sie mehr Väter und Mütter erschaffen können, um Gottes Plan fortzuführen. Diese Legende macht aus dem Gott der Liebe den Erschaffer des Bösen. Die Legende vom Bösen erschuf das Böse selbst, weil sie eine der Ursachen ist, die alles Gute im Menschen in zwölf Jahrhunderte bestialischer Erniedrigung des Geschlechtsverkehrs stürzte. Auf sie gehen die Grausamkeiten und Quälereien zweier Inquisitionen zurück.

Abertausende von Menschen glauben immer noch an diese frühe heidnische Legende, die von der ungeheuren Unwissenheit der damaligen Welt zeugt. Daran wird deutlich, wie schwierig es für den Menschen ist, seinem eigenen Primatentum zu entrinnen. Diese Legenden gehören zur Tradition des Menschen, was so viel bedeutet, dass er ohne darüber nachzudenken an diese Dinge glaubt, nur weil er sie schon immer geglaubt hat und nicht kritisch hinterfragt. Solche Glaubensinhalte halten die Menschheit zurück und

verzögern die Entfaltung seiner höheren geistigen Natur. *So lange, wie der Mensch Heide sein will und an heidnischen Glaubensinhalten und Praktiken festhält, genauso lange wird er ein Heide sein.* Der Mensch ist immer das, was er denkt. Er kann nicht geistig erhoben werden, wenn er ein verdorbenes Leben lebt oder lasterhaft denkt.

In unseren heutigen Grad an Erleuchtung sind durch unsere Traditionen immer noch heidnische Erinnerungen verwoben, und diese Traditionen haben einen starken Einfluss, weil sie unüberlegt wiederholt werden. Ohne darüber nachzudenken singen wir sogar heidnische Kirchenlieder. Wir singen *Es ist ein Born, draus heil'ges Blut Für arme Sünder quillt, Ein Born, der lauter Wunder tut, Und jeden Kummer stillt! ...*¹ Dieses Kirchenlied hätte zu einer heidnischen Taufe gepasst, bei der Dutzende von Tieren am Altar geschlachtet wurden, um den bestialischen Gott einer bestialischen Fantasie zu besänftigen, ist aber ganz sicher nicht für Versammlungen einfühlsamer Menschen geeignet, denen eine solche Szene zutiefst zuwider wäre.

Es braucht viele Jahrhunderte höher entwickelter Zivilisationen, um die traditionellen Glaubensinhalte unserer frühen heidnischen Tage abzuschaffen. Die drastische Ignoranz jener Zeit mit ihren Teufeln, Dämonen, bösen Geister und Aberglauben wirkt bis in unsere heutigen Tage. Solange unsere Glaubensinhalte heidnischer Natur sind, wird auch unsere Zivilisation heidnisch sein.

Gott schickte vom Geist erleuchtete Botschafter wie Buddha, Zarathustra, Moses, Konfuzius, Laotse und Jesus, um die Entfaltung der spirituellen Natur des menschlichen Geistes zu beschleunigen. Sie sollten uns von dem Einen Gott der Liebe erzählen, aber die Traditionen waren stärker als die Wahrheit. Der männliche Gott des Zorns und der Angst überdauerte die Zeit dieser Botschafter und dauert bis in unsere Zeit an. Wir nennen uns immer noch eine »gottesfürchtige Nation«, wo wir doch eigentlich eine »Gott liebende Nation« sein sollten. Der Glaube an den Tod ist nur schwer auszutilgen. Der Mensch leidet, bis er sich von diesem Glauben löst. Er muss leiden, weil er in der Welt lebt, die er sich selbst erschaffen hat, und die Welt erschafft er sich so, wie er ist.

Männliches Denken erschuf die kriegerische Welt voller Angst, Hass, Feindschaft und Uneinigkeit, in der wir heute gezwungen sind zu leben. Vom Manne erschaffen nach seinem eigenen Ebenbild - nach dem Bild seines männlichen Denkens. Dschingis Khan erschuf seine Welt nach seiner Vorstellung. Dann kamen Alexander der Große, Cäsar, Karl der Große, Friedrich und Peter der Große, Iwan der Schreckliche, Wilhelm der Eroberer, Napoleon, Bismarck,

KAPITEL XIII

GRUNDLEGENDE URSACHE DES BÖSEN UND ALLER KRANKHEITEN

Eine lebendige Philosophie sollte eine Lebensweise aufzeigen, die durch Wissen um die zugrunde liegenden Gesetzmäßigkeiten der Natur zu Gesundheit führt.

Ein normaler Mensch drückt seine Lebensfreude in einem gesunden, ausgewogenen Körper aus. Er erschafft seinen Körper nach dem Bilde seines Denkens. Durch dieses Denken bringt der Mensch entweder Gesundheit, Wohlstand und Glück ins Sein – oder das Gegenteil. Er macht sich selbst zu dem, was er ist, durch sein eigenes Denken und Handeln.

Finanzielle, häusliche, gesellschaftliche und andere Schwierigkeiten kommen nicht von außen zum Menschen, sondern er bringt sich selbst in diese Schwierigkeiten. Genauso kommen auch Gesundheitsprobleme nicht von außen, um dem Menschen Schaden zuzufügen. Er fügt sie sich durch Unwissenheit selbst zu.

Wir hören viel über den großen Zuwachs an degenerativen Erkrankungen wie Herzversagen, Krebs und ähnliche Krankheiten. Es ist an der Zeit, die Idee, die der Mensch Krankheit nennt, in einem anderen Licht zu betrachten. Verschleiß ist in der Natur normal, aber es gibt keine Krankheiten in der Natur. Alles, was in der Natur existiert, ist ein Teil ihrer normalen Abläufe, und sie sind alle normal und gut.

Alle Natur ist immer normal. Mit normal meine ich, dass alles, was zu einem gegebenen Zeitpunkt oder Ort passiert, das normale Ergebnis von Gesetzen in Anwendung ist. Es gibt in der Natur keine Abnormität. Eine Abnormität wäre eine *Wirkung*, die nicht das getreue Abbild ihrer *Ursache* ist. Das ist unmöglich. Eine Krankheit wäre ein illegitimer Körper oder Keim, den die Natur nicht erschaffen hat oder dem sie das gleichwertige Recht der Normalität verweigert. Alle Lebensformen sind normale Formen.

Kranke Körper wären daher unmöglich, denn alle erschaffenen Körper stehen im Einklang mit dem Naturgesetz. Es gibt in der Natur keine Krankheiten in dem Sinne, wie wir sie verstehen, und es gibt auch keine Ansteckungen, bösartigen Tumore oder Infektionen in dem Sinne, wie wir sie verstehen. Jeder schöpferische Körper in diesem Universum ist elektrisch. Elektrizität kann nicht erkranken. Elektrische Körper können daher auch nicht erkranken.

Wir betrachten eine schlechte Stelle in einem Apfel und sagen, dass er dort zerfällt. Wir sagen nicht, dass er erkrankt ist. Wir betrachten die schlechte Stelle in einem menschlichen Körper – einen Krebs oder Tumor. Wir sagen, er sei krank. Wir sagen nicht, er würde zerfallen – doch die schlechte Stelle beim Apfel und beim Menschen sind dasselbe. In beiden Stellen leben andere Körper, die sich von dem lebenden Körper Apfel oder Mensch unterscheiden, aber normale Körper sind. Sie sind nicht abnormal oder krank.

Mensch und Apfel in ihrer Gesamtheit sterben nicht, aber ein Teil von ihnen stirbt. Die schlechte Stelle am Apfel ist das *zerfallende* Fruchtfleisch des Apfels, aber der Krebs ist ein *lebender* Körper, der sich vom *zerfallenden* Fleisch des Menschen ernährt. Der Krebs selbst ist kein *zerfallender* Körper. Er ist ein wachsender Körper.

Genauso wie zerfallende Körper – wie der Planet Erde – lebendige Nahrung für Körper wie Ihren und meinen werden, die sich aus ihm erheben, *so ist Krebs oder ein Tumor ein lebendiger Körper – ein normaler lebender Körper, der genauso legitim entstanden ist wie Ihr Körper und meiner. Und so wie unsere Körper keine Krankheiten sind, so sind auch Krebskörper keine Krankheiten.*

Eine Fruchtfliege, die aus der zerfallenden Stelle auf dem Apfel geboren wird, ist ein lebender Körper, der aus dem Tod des Apfels entstanden ist, genauso wie ein lebendiger Krebs auf einem toten Fleck auf dem menschlichen Körper wächst. *Zahllose lebendige Körper ernähren sich von einem toten Körper, wenn er insgesamt tot ist. Es ist eine der Arten, wie die Natur ihre Gaben an ihre Quelle zurückgibt, damit ihre Quelle sie wiederum geben kann.*

Als Sie aus der Saat des Lebens geboren wurden, wurde gleichzeitig die Saat des Todes in Ihnen geboren. Ihr ganzes Leben lang warten diese Todessaaten darauf, dass Sie ihnen eine Chance geben, zum Leben zu gelangen und von Ihrem Tod zu leben. Selbst Ihr Mund ist gefüllt mit todbringenden Mikroben, die Ihnen jedoch keinen Schaden zufügen können, bis ein hinreichend depolarisierter Zustand Ihres Körpers es ihnen ermöglicht, Nahrung zu finden und sich zu vermehren.

Ihre Polarität, Ihre Vitalität und Ihre freudige Geisteseinstellung, die das Lebensprinzip in Ihnen vervielfachen, halten Ihren Körper aufgeladen mit den richtig ausgewogenen Schwingungen. Diese immunisieren Ihren Körper vollständig gegen die Chemie der Todesprozesse, *die abwarten, bis Sie gegen die Ordnung der Lebensvorgänge verstoßen*. In dem Augenblick, wo Sie die Gesetzmäßigkeiten des Lebens verletzen, laden Sie die Todesprozesse ein, je nach dem Umfang Ihrer Verletzung das Zepter zu übernehmen. Eine große Verletzung wie das Trinken von Gift lädt alle Todesprozesse ein, die Herrschaft vollständig zu übernehmen. Kleine Verletzungen laden nur einen Bruchteil der Todesprozesse zur Übernahme ein. Ihre Lunge, Ihr Herz, Ihre Leber und andere Organe oder auch nur kleine Teile eines solchen Organs beginnen dann zu sterben.

Jegliche »Krankheiten«, die Ihren Körper dazu bringen, teilweise oder insgesamt abzusterben, gehen auf die Belastungen und Spannungen des Versuchs zurück, zu leben. Es ist nicht leicht, ein ausgeglichenes Leben frei von Spannungen zu leben. Unsere derzeitige Lebensweise mit Fertiggerichten und anderen unnatürlichen Umständen, die sich unserer Kontrolle entziehen, machen es extrem schwierig, alle Bedingungen unseres täglichen Lebens ins Gleichgewicht zu bringen. Das ist ein weiterer Grund, warum das Wissen um Gott und Seine Gesetzmäßigkeiten für die gesamte Menschheit so entscheidend wichtig sind. Zu leben bedeutet, die elektrischen Spannungen, mit denen die Leben spendende Energie vervielfacht wird, beständig zu vervielfachen – und das ist sehr schwierig. Sterben ist demgegenüber ganz leicht, denn diese Rückkehr in die Ruhe ist eine vollständige Entspannung von jeder Anstrengung – aber wenn Ihr Körper stirbt, muss die Natur ihn wieder zurück zur Erde nehmen, woher er kam.

Die Natur nimmt Ihren toten Körper zurück in ihre schöpferische Quelle, indem sie in ihm zehn Millionen lebendige Körper erschafft, die sein Gewebe abbauen. Keine dieser Mikroben oder Wurm-Saaten können zur Reife gelangen, bevor Sie Ihnen die Chance dazu geben, indem Sie gegen Gottes Gesetz des ausgewogenen rhythmischen Austausches in all Ihren Transaktionen – sowohl innerhalb als auch außerhalb Ihres Körpers – verstoßen. Das bedeutet, dass Sie hundert Jahre alt werden können, wenn Sie entsprechend zu leben wissen und bereit sind, wissentlich zu allen Zeiten mit Gott zusammenzuarbeiten, indem Sie IHR Gleichgewicht mit SEINEM in Einklang bringen. Sie können jedoch auch Ihren eigenen Tod beschleunigen und sich Ihr gesamtes Leben lang zahlreiche Leiden und Schmerzen schaffen, indem Sie unwissentlich gegen Gott arbeiten. Sie erschaffen Ihre eigenen

»Krankheiten« genauso, wie Sie die Produkte in Ihrem Betrieb erschaffen. Ihr Körper ist das Ergebnis Ihrer Entscheidungen. Sie können sich dafür entscheiden, hundert glückliche Jahre zu leben, indem Sie richtige Entscheidungen treffen und ihnen richtige Handlungen folgen lassen, oder Sie können sich – schnell oder langsam, wie Sie eben wünschen – töten, indem Sie falsche Entscheidungen treffen, auf die falsche Handlungen folgen.

Jeder Mensch ist das, was er sein möchte. Er ist Meister seines Schicksals. Er kann seine eigene Herzkrankheit und seinen eigenen Krebs erschaffen. Er kann keines von beiden anders erschaffen als durch seine eigene Anstrengung. Gott hat dies nicht über ihn verhängt. Es ist ihm nicht von einem Krankheitserreger zugefügt worden. Er hat es selbst getan. Sorgen, Frustration, heftiger Ärger oder Hass initiierten Absterbevorgänge in einem Organ seines Körpers. Alkohol hat allmählich sein Gehirngewebe beeinträchtigt. Nikotin hat einen sterbenden Fleck in seiner Lunge ausgelöst, aus dem ein lebendiger Körper gewachsen ist, der sich von seinem Körper ernährt.

Wie viele Lebewesen werden von Ihrem zerfallenden Körper ernährt? Wie viele Millionen Körper werden genährt, damit sie von den roten Teilchen Ihres sterbenden Körpers leben können? Warum sollten Sie anämisch sein? Warum sollten Sie unnormalen Blutdruck oder Herzschlag haben? Warum sollten Sie Arthritis oder Kolitis haben? Diese »Abnormitäten« waren nicht in Ihrem Samenmuster angelegt, als Sie zum Leben heranwachsen. Sie haben sie in Ihren Stoffwechsel eingeladen, um Ihren Tod zu beschleunigen. Alles, was Sie so aus Unwissenheit Ihrem Körper zugefügt haben, können Sie auch wieder rückgängig machen. In dem Augenblick, wo Sie Ihr Denken von den todbringenden Schwingungen der Freudlosigkeit abwenden, kehren Sie Ihre gesamte Körperchemie um von Übersäuerung zur chemischen Neutralität, in der das Säure-Basen-Gleichgewicht ausgegogen ist.

Chemie funktioniert gegenläufig. Diese beiden Wege sind ständig umkehrbar. Der eine chemische Ablauf ist positiv. Er erzeugt Leben. Der andere ist negativ, es handelt sich um die radioaktive Chemie des Todes. Ein schöner, harmonischer Gedanke sorgt dafür, dass lebensspendende Energie Ihren Körper vitalisiert, ein ärgerlicher Gedanke verkehrt die chemischen Abläufe Ihres Körpers sofort in die Chemie von Zerfall und Tod. Ihre eigenen Entscheidungen sind es, die zählen – aber Sie müssen das Wissen haben, um Ihre Entscheidungen durch richtige Handlungen zu unterstützen. Ohne dieses Wissen können Sie in guter Absicht das Falsche tun – aber die gute Absicht schützt Sie nicht vor den Auswirkungen falscher Handlungen.

Wenn Sie ein schwaches Herz haben, liegt das nicht an diesem Organ; dieses ist ein genauso normaler Teil Ihres Körpers wie Ihr Arm. *Sie haben beides erschaffen*. Dasselbe gilt für den Krebs. Sie haben ihn erschaffen, aber das hätten Sie nicht tun müssen. Sie haben ihn erschaffen, weil Sie nicht wussten, wie Sie Ihren Körper so befehligen, dass er in all seinen Teilen vollständig lebendig ist, ohne sein »normales« Muster zu ändern. Sie haben niemals gelernt, den normalen Lebens- und Todeskräften hinreichend zu gehorchen, um sie im Gleichgewicht zu halten. Es erfordert viel Wissen, zu lernen, wie man dem Gesetz gehorcht. Das Gesetz erfordert, dass Sie alle Ihre Handlungen ausgleichen. Sie können dies nicht befehlen, bevor Sie nicht gelernt haben, zu gehorchen. Sie müssen lernen, Ihr eigenes normales Muster aufrechtzuerhalten, anstatt es zu einer anderen Normalität abzuändern, die Sie umbringen wird. Wenn Ihre Unkenntnis des Gesetzes Sie veranlasst hat, die Muster Ihres Körpers zu ändern, so dass ein anderer Körper aus ihm wuchs, ist dieses neue Wachstum als lebender Körper genauso normal wie das Wachstum Ihres eigenen Körpers.

Das und die folgenden Ausführungen sind vermutlich neue Gedanken für Sie, über die Sie gründlich nachsinnen sollten. Die Unwissenheit, die Sie veranlasst hat, einen Krebs oder ein schwaches Herz in Ihrem Körper oder einen Bankrott in Ihrem Betrieb zu erschaffen, wäre nicht erforderlich gewesen, wenn Sie genügend über Gottes Wege gewusst hätten, um zu erkennen, dass Er mit Ihnen arbeitet, um zu verhindern, was Sie irrtümlich für eine Krankheit halten. Wenn Sie nun den Krebs haben und das Wissen brauchen, das Sie nicht hatten, während Sie ihn erbauten, können Sie den Krebs eliminieren, indem Sie seinen Wachstumsprozess in einen Todesprozess verkehren. Diese Geisteskraft, um die Materie zu befehligen, kommt aus dem Verständnis, nicht aus dem Wunschdenken und nicht daher, dass Sie Gott bitten, es *für* Sie zu tun, ohne dass Sie *mit* Ihm zusammenarbeiten. Berücksichtigen Sie allerdings die grundlegende Tatsache, dass die Umkehr selbst Sache eines einzigen Augenblicks ist, dass jedoch das Zeitelement der Eliminierung von Körperwachstum mit zum natürlichen Ablauf gehört. Es hat lange gebraucht, den Krebskörper zu erschaffen; und obwohl seine giftige Wirkung durch die Umkehrung vollständig entfernt worden ist, muss das Zeitelement berücksichtigt werden. Darum muss in Fällen, wo nicht die Zeit da ist, um das Wachstum mental zu stoppen, eine Notoperation stattfinden.

Je mehr Sie wissen über die Abläufe in der Natur und die Vorgänge, die beim Aufbau von Materie wirken, umso besser können Sie den Körper, in dem Sie hier als Reisender unterwegs sind, befehligen. Der Chauffeur, der

wenig über sein Auto weiß, kann im Falle einer Panne nur sehr wenig tun. Aber wer genau Bescheid weiß, wird es gar nicht zu einer Panne kommen lassen; und wenn sie doch passiert, kann er mit den richtigen Maßnahmen den Störungen befehlen zu verschwinden – und sie werden gehorchen.

Dies ist das Wissen, das heute gebraucht wird, damit die schon mehr erleuchteten Menschen die Geisteskraft erlangen, die es ihnen ermöglicht, die Materie zu beherrschen. Die mechanischen Abläufe der Natur gelten genauso für den Menschen. Alles Mechanische, das der Mensch tut, hat seine exakte Entsprechung in der Natur. Die Wachstumsmethode der Natur funktioniert wie ein Kinofilm. Wir alle sind mit Projektionsapparaten wie im Kino vertraut, die Abfolgen von Bildern so schnell projizieren, dass die Illusion von Bewegung erschaffen wird. Jeder weiß, dass diese Bilder nur deshalb als Kontinuum erscheinen, weil sie so schnell gewechselt werden. Wenn man den Film ganz langsam laufen lässt, können Sie nach jedem Bild schwarze Zwischenräume wahrnehmen. In der Natur sind dies die Ruhephasen, bis sich das nächste Bild einer sich entfaltenden Idee manifestiert.

Das von Menschen produzierte Kinobild hat nur wenige veränderte Bilder pro Sekunde, aber die Gedankenwellenbilder der Natur verändern sich über siebenhundert Milliarden Mal pro Sekunde, nämlich mit Gedankengeschwindigkeit. Dieses Prinzip ist von äußerster Bedeutung, und jeder sollte es wissen, denn so wachsen ein Baum, eine Rose oder ein Mensch. Das bedeutet, dass die Kinobilder, die aus Ihrer Saat projiziert werden, Ihre Muster über siebenhundert Milliarden Mal pro Sekunde verändern. Das bedeutet auch, dass Sie nicht so alt sind, wie Sie vielleicht denken, denn kein Teilchen Ihres Körpers ist älter als eine siebenhundertmilliardstel Sekunde. Weder Sie noch die Erde noch die Sonnen am Himmel sind älter als das. Diese sich ändernden Kinoprojektionen von Ihnen sind das, was es aussehen lässt, als würden Sie wachsen.

Betrachten Sie die kleinen Arme, Beine, Finger und Fingernägel eines Babys. Denken Sie an die kleinen Knochen in diesem Körper. Dann betrachten Sie Ihre eigenen und Ihr schnell wachsendes Haar und Ihren Blutkreislauf. Sie denken so darüber, dass derselbe Körper gewachsen sei. Aber wie? Wie wachsen Körper? Sie tun es, indem sie Milliarden Male pro Sekunde sterben und wieder neu geboren werden, und jedes Mal findet sich ein wenig mehr von dem Muster, das im Samen angelegt war. Sie tun es, indem sie neue Muster projizieren, die zu den alten hinzugefügt werden, und diese auch wieder zurückziehen und aufheben, um sofort wieder weiteren wechselnden Gedankenmustern ins Leben zu verhelfen. Darum werden Ihre kleinen Kno-